

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaction, auswärts bei den Postämtern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 85.

Dienstag, den 29. Juli.

1873.

## Zu Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für die Monate August und September (Abonnementspreis: für die Stadt ohne Trägerlohn 20 fr., im Bezirk sammt Lieferungsgebühr 26 fr., sonst in ganz Württemberg 30 fr.) freundlichst einladend, machen wir darauf aufmerksam, daß nur für die Stadt bei der Redaction, für auswärts aber bei den Postboten oder den betreffenden Poststellen, zu abonniren ist.

Zugleich machen wir bekannt, daß wir wegen der — in Folge mehrfachen Aufschlags des Papiers und der sonst benötigten Artikel, sowie der gesteigerten Arbeitslöhne — bedeutend erhöhten Herstellungskosten unseres Blattes genöthigt sind, vom 1. August an

den **Insertions-Preis auf 3 fr. per Zeile** oder deren Raum festzusetzen. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gegeben.

Die Redaction und Expedition des Calwer Wochenblatts.

### Calw. Aufforderung.

Wer für den Gewerbesteueratz aus dem Grunde veränderter Verhältnisse Änderungen beantragen zu können glaubt, hat dieß binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle schriftlich oder mündlich vorzubringen, widrigenfalls er in dem Etatsjahr pro 1873/74 keine Berücksichtigung mehr finden kann.

Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

### Calw. Die Aufnahme des Kapital- und Berufs- u. c. Einkommens

wird am  
Dienstag, Mittwoch und  
Donnerstag,  
den 29., 30. und 31. d. M.,  
Vormittags von 8—12 Uhr,  
Nachmittags von 2—5 Uhr,  
fortgesetzt. Die Steuerpflichtigen werden zum pünktlichen Erscheinen aufgefordert.  
Am 28. Juli 1873.

Im Namen der Ortssteuerkommission:  
Stadtschultheiß  
Schuldt.

### Lang- und Brennholz-Verkauf.



Donnerstag, den 31. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause  
weitere 84,40 Rm.  
Langholz,

aus dem Gemeindewald Härle; sodann  
Nachmittags um 1 Uhr,  
ebensfalls aus dem Härle:  
60 Rm. Nadelholzschleiter und  
60 Rm. Prügel;  
aus dem Sonnenberg:  
12 Rm. buchene Scheiter und  
16 Rm. Prügel.  
Kaufsliebhaber sind höflich eingeladen.  
Der Gemeinderath.

### Calw. Liegenschafts-Verkauf.

Die dem Kaufmann Wilhelm Friedrich Schumm von hier gehörige Liegenschaft

45,0 Mthn. ein zweistödiges Wohnhaus mit Laden-Einrichtung, gewölbtem Keller, Hofraum u., an der oberen Marktstraße, neben C. L. Wagner's Garten und Apotheke Zilling. Brandversicherungsanschlag 12000 fl. Gemeinderäthlicher Anschlag 7500 fl.

1 1/2 Mrgn. 18,4 Mthn. Acker an der breiten Heerstraße, neben Bierbrauer Bogenhardt und Henne von Neuhengstett, mit Dinkel angeblümt.

1/8 Mrgn. 38,1 Mthn. Acker bei der Schaffscheuer, neben der Allmand beim Altwegwald.

1 Mrgn. 5,8 Mthn. auf Oberrieder Markung, der sog. Hohenader, neben Löwenwirth Hammer und Fr. Müller. Mit Roggenblum und ungefähr 40 tragbaren Obstbäumen.

Anschlag 400 fl.  
Anschlag 100 fl.  
Anschlag 435 fl.  
kommt am  
Donnerstag, den 7. August 1873,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause zur Versteigerung.

Den 21. Juli 1873.  
Rathschreiberei.  
Gassner.

### Schmieh. Bau-Akkord.

Die Gemeinde beabsichtigt eine Spritzen-Nemise zu erbauen und die einzelnen Arbeiten im Submissionswege zu affordiren, wie folgt:

- a) Maurer- und Steinhauerarbeit 243 fl. 9 kr.
  - b) Zimmerarbeit (Arbeitslohn) 88 fl. — kr.
  - c) Schreinerarbeit 16 fl. — kr.
  - d) Schlofferarbeit 18 fl. — kr.
- Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeit

ten haben ihre Offerte schriftlich, versiegelt, längstens bis Mittwoch, den 30. d. M., Mittags 1 Uhr, zu übergeben, wofür die urkundliche Eröffnung der Offerte stattfindet.

Ueberschlag und Affordsbedingungen sind bei Herrn Schultheiß Erhardt zur Einsicht aufgelegt.

Calw, den 25. Juli 1873.  
N. A.:  
Stadtbauemeister Werner.

### Althengstett, Ober-Amts Calw. Gypfer- und Schreiner-Akkord.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt das Rathhaus frisch verblenden zu lassen und die Arbeiten im Submissionswege zu vergeben. Dieselbe beträgt

- a) Gypfer- und Anstrich- Arbeit 235 fl. 6 kr.
  - b) Schreinerarbeit 86 fl. 30 kr.
- Liebhaber wollen ihre Offerte längstens bis zum

1. August 1873  
schriftlich und versiegelt, mit entsprechender Ueberschrift versehen, einreichen.

Ueberschlag, Zeichnungen und Affordsbedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Althengstett, den 24. Juli 1873.  
Schultheißenamt.  
Weiß.

### Zwerenberg. Guts-Verkauf.

Anna Maria Blach, Wittwe hier, beabsichtigt ihr Anwesen wiederholt im öffentlichen Aufsteich dem Verkauf auszugeben.

Dasselbe besteht in:  
Wohnhaus, Scheuer, Holz- und Wagenschopf.  
Wiesen ca. 7 Morgen,  
Acker ca. 24 Morgen,  
Waldung ca. 50 Morgen.  
Der Verkauf wird  
Mittwoch, den 6. August d. J.,





Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Rathhaus vorgenommen, wozu  
Käufer eingeladen werden.

Im Auftrag:  
Den 23. Juli 1873.  
Schultheißenamt.  
S a n s e l m a n n.

**Privat-Anzeigen.**

Nächsten Donnerstag ist  
**Turnversammlung.**

C a l w.

**Wohnungsveränderung.**

Da ich nun in dem von mir käuflich  
erworbenen Zetter'schen Hause in der  
Badgasse wohne, so setze ich meine werthen  
Kunden hiervon in Kenntniß und bitte um  
ferneres Wohlwollen.

Friedrich Stöck, Schuhmacher.

**Preisregeln.**

Nächsten Mittwoch und folgende  
Tage wird eine

**Parthie Gänse**

herausgegeben, wozu ergebenst einladet  
Chr. Bauerle.

C a l w.

**Brodpreise.**

Bei Unterzeichnetem kosten  
4 Pfund weiß Brod 20 kr.,  
3 Pfund Commisbrod 13 1/2 kr.  
Georg Pfommer,  
Biergasse.

Für mein Damenmantelgeschäft suche ich

**Näherinnen**

zur ununterbrochenen, auswärtigen Beschäf-  
tigung, welche für eine Familie oder Ge-  
schwister einen sichern und guten Erwerb bietet.

Es wollen sich jedoch nur geschickte oder  
befähigte Näherinnen melden, welche sich  
dieser Branche für immer und gänzlich un-  
terziehen wollen.

Gelegenheit zum Einlernen ist geboten und  
können unter Umständen auch Maschinen  
gestellt werden.

Eduard Armbruster,  
Pforzheim.

Ein braves fleißiges

**Mädchen,**

das in den Haushaltungsgeschäften nicht  
unerfahren ist und womöglich auch etwas  
nähen kann, findet bei gutem Lohn  
und freundlicher Behandlung eine Stelle;  
wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Den Dinkel**

von stark 1 1/2 Morgens an der Leimengrube,  
sehr schön stehend, verlaufe ich auf dem  
Halm, oder auch den Ader sammt Dinkel.

Friedr. Schnauser.

**Ein Logis**

hat bis Martini zu vermieten  
Konrad Köhler.

**Pforzheim.**

**Freiwillige Feuerwehr.**

Am Sonntag den 17. August d. Js. findet hier eine  
Versammlung des Feuerwehr-Verbandes des Kreises Karlsruhe  
statt. Hiervon den benachbarten Feuerwehren Württembergs Nachricht gebend, laden  
wir solche hiezu freundlichst ein.

Anmeldungen bitten wir uns längstens bis zum 7. August zugehen zu lassen. —  
Programme stehen auf Verlangen zu Diensten. — Pforzheim, 25. Juli 1873.

Der Verwaltungsrath der Freiwilligen Feuerwehr.  
Franzmann.

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. G. Kittisch, Berlin, Louisestraße 45.  
Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Die Mineralwasserfabrik von  
**Chr. Tröstor**

vormals  
**Ed. Dieudonné**

Holzstraße No. 21.



empfehlen ihre aner-  
kannt vorzüglichen  
**Mineral-Wasser**  
aller Sorten, insbe-  
sondere Syphons,  
Soda-, Selters-,  
Göppinger-, Di-  
zenbacher- und Stahlwasser.

Eine  
**eichene Thüre,**

grün angestrichen, 7 Fuß 3 Zoll hoch und  
2 Fuß 3 Zoll breit, hat zu verkaufen

S. Bauer,  
Vorstadt.

Eine ältere  
**Kommode**

mit oder ohne Aufsatz wird zu kaufen ge-  
sucht; von wem? ist bei der Exped. d. Bl.  
zu erfragen.

Beil der Stadt.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen geordneten Menschen nimmt in  
die Lehre

Anton Ningle, Schreiner.

C a l w.

**Logis.**

Mein mittleres Logis, seither von Hrn.  
Rüschner Koib bewohnt, zu welchem auch  
ein Glasfenster parterre gegeben wird, ist  
bis Martini zu vermieten.

Ernst Köhler,  
obere Marktstraße.

C a l w.

**160 fl. Pfleggeld**

hat gegen gesetzliche Sicherheit so-  
gleich auszuleihen

G. Eble.

**Fahrrisauktion.**



Am nächsten  
Mittwoch, den 30. Juli,  
von Vormittags 9 Uhr an,  
wird in dem Tuchmacher Lu-  
schen Hause in der Vorstadt  
eine Fahrrisauktion abgehalten und kommt  
vor:

Gold, Bücher, Frauenkleider und Leib-  
wehzeug, Betten und Leinwand,  
Küchengehirn durch alle Rubriken,  
Schreinwerk, Fätschen und Züber, und  
allerlei Hausrath.

**Koggenstroh**

verkauft

Röhm, Deconom.

Einen Morgen

**Frühhaber**

an der hohen Stalge, sowie 1 Viertel def-  
gleichen bei der Schaffscheuer verkauft auf dem  
Halm

Jacob Wochle,  
Rothgerber.

**Allen Zahnwehleidenden**

empfehlen ein untrüglich probates amtlich  
geprüftes Universalmittel, welches den hef-  
tigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt,  
in Flacons zu 1 Zkr. die Exped. d. Bl.

C a l w.

**Zu vermietthen.**

Ein größeres und ein kleineres Logis  
hat zu vermietthen

Seifensieder Costenbader.

**Ein Logis**

im Schrot'schen Hause hat bis Martini  
zu vermietthen

Gust. Gaydt, Bierbrauer.

C a l w.

**Ein Logis**

in der Nähe des Marktes ist sogleich oder  
auf Martini an eine kleine Familie zu  
vermieten. Nähere Auskunft ertheilt die  
Exped. d. Bl.

**10 Stück junge Hühner**

jährige, hat zu verkaufen; wer? sagt die  
Exped. d. Bl.

fowie  
für de  
carl  
Part  
— C  
Zügen  
Heimat  
gen Au  
fehlen.  
denburg  
rascht,  
vom E  
— Bu  
Heinrich  
Kellau r  
nicht ern  
glück obo  
— P  
für die  
Feuerwe  
Empfan  
der Fe  
Mittage  
2 Uhr  
merfener  
Kreuzfel  
5 Uhr  
vernomm  
sicher w  
findende  
Förderun  
— F r  
zei einen  
großen,  
Diebstah  
21. d. S  
begangen  
Allerheil  
lange hi  
Gauer  
und es g  
hnein zu  
dem Bea  
Dem Be  
der sich  
Umer-G  
sich sofor  
stahl in  
— F r  
die Gesch  
Landfrie  
Mädelsf  
und zu l  
geflagten  
Gefängni  
— In  
einer sech  
ist die G  
Bairern.  
— Wie  
hören wil  
Heuer bez  
Hof. W  
höhere B  
vorgerech  
Fabriken  
ten die P  
Folge? —  
Samme r  
6000 fl.





Calw.

Weinhandlung von Giebenrath und Klinger.

Außer unsern gewöhnlichen Weinen von fl. 4. — an per 20 Literempfehlen wir seine 1868er und 1865er Markgräfler, sowie sehr gesunde südfrenzösische 1870er und 72er Rothweine, welche wir selbst direkt bei den Producenten einkaufsten, daher für deren Reochtheit garantiren und die billigsten Preise stellen können. Ebenso halten wir stets Priorato und Benicarolo (spanische Rothweine), die wir sowohl in Originalfassern von circa 450 Liter Inhalt mit Zollquittung als in kleineren Parthien abgeben.

Hochachtungsvollst

Giebenrath & Klinger.

— Gall, 25. Juli. Die ganze nächste Woche kehrt in täglichen Zügen ein Theil der bairischen Okkupationstruppen über hier in die Heimath zurück. Da sie auf dem hiesigen Bahnhofe einen 1/4-stündigen Aufenthalt haben, wird es an einem freundlichen Empfang nicht fehlen. — Am gestrigen Abend wurde zwischen Hoheluch und Waldenburg ein Bauer von Neunkirchen, welcher von einem Gewitter überfallen, sein Fuhrwerk verlor und unter einem Baume Schutz suchte, vom Blitze getödtet.

— Burgstall, 25. Juli. Seit letzten Montag wird der hiesige Gutsbesitzer Heinrich Schwabacher vermisst. An jenem Tage war er Nachmittags in einer Restauration in Stuttgart und konnte eine weitere Spur über denselben bis jetzt nicht ermittelt werden, daher auch nicht vermuthet werden kann, ob ein Unglück oder ein Verbrechen vorliegt.

— Pforzheim, 26. Juli. Das uns vorliegende Programm für die am 17. August d. J. hier stattfindende Versammlung der Feuerwehren des Verbandes des Kreises Karlsruhe lautet: Morgens Empfang der auswärtigen Feuerwehren; um 10 Uhr Vorm. Verathung der Feuerwehren des Verbandes im Saale des schwarzen Adlers; Mittags 12 1/2 Uhr Mittagessen in verschiedenen Gasthäusern; um 2 Uhr Sammlung der auswärtigen, sowie der hiesigen und der Hammerfeuerwehr auf dem Marktplatz; um 2 1/4 Uhr Abmarsch nach dem Neunfeld und Probe der städtischen und der Hammerfeuerwehr; von 5 Uhr ab Unterhaltung im Ranz'schen Biergarten. Wie wir ferner vernommen, wird ein zahlreicher Besuch von auswärtig erwartet und sicher wird die Berathung und die von den hiesigen Feuerwehren stattfindende Probe für das Feuerwehrewesen manches Werthvolle liefern, dessen Förderung hauptsächlich durch den Verband angestrebt werden soll. (P. B.)

— Frankfurt, 25. Juli. Gestern gelang es der hiesigen Polizei einen Hauptgauner zu verhaften. Derselbe ist bereits bei dem großen, im verfloffenen Jahre in Stuttgart ausgeführten Diamanten-Diebstahle betheiligigt gewesen und hat nun in der Nacht vom 20. zum 21. d. M. in Ulm einen sehr erheblichen Diebstahl an Goldwaaren begangen. Diese Waaren wollte er hier bei einem Trödler auf der Allerheiligengasse veräußern. Derselbe wußte aber den Gauner so lange hinzuhalten, bis ein Schutzmann herbeigeholt war. Als der Gauner sich auf diese Weise in der Falle sah, suchte er zu entweichen, und es gelang ihm auch, auf eine kurze Strecke fort und in ein Haus hinein zu eilen, wo er sich indeß in ein Zimmer verirrte und von dem Beamten wieder eingeholt und nun etwas fester gepackt wurde. Dem Verhafteten wurde u. A. eine Umhängetafche abgenommen, in der sich eine Masse goldener Uhretetten, Ringe etc., auch ein vierediger Niner-Gulden vom Jahr 1704 befanden. Der letztere insbesondere ließ sofort keinen Zweifel, daß es sich hier um den erwähnten Diebstahl in Ulm handle.

— Frankfurt, 24. Juli. Im Bierkrawallprozeß erkannten die Geschworenen den größten Theil der Angeklagten des qualifizierten Landfriedensbruchs für schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte die Rädelshörer Israel, Scheber, C. Kro. p in 4jährige Zuchthausstrafe und zu 10jährigem Verlust der Ehrenrechte; bei den übrigen 44 Angeklagten wurde auf Zuchthausstrafe von 2 Jahren bis 9 Monaten Gefängniß erkannt.

— In Niederbayern freut man sich der Gesamternte als einer sehr guten und als einer der besten seit 10 Jahren. Am besten ist die Gerste gerathen. Dasselbe Urtheil kommt aus andern Theilen Baierns. Der Hopfen ist noch sehr zurück.

— Wie abgedroschen ist das alte Wort, daß fühlen muß, wer nicht hören will, und doch müssen Arbeiter immer wieder diese Erfahrung theuer bezahlen. J. B. 430 Arbeiter der mechanischen Weberei in Hof. Agitatoren setzten ihnen einen Floh in's Ohr, sie müßten höhere Löhne verlangen. Sie verlangten sie; vergeblich wurde ihnen vorgerechnet, daß ihre Löhne gut und weit höher seien, als in andern Fabriken und die Preise von Kost und Wohnung niedriger; sie stellten die Arbeit ein und rührten die Lärntrommel. Was war die Folge? — Bei dem Streik-Comité ging für die 430 Streikenden die Summe von 365 fl. ein, sie verloren dagegen im 14tägigen Streik 6000 fl. an Arbeitslohn und viele auch ihre Arbeitsstellen. Von

anwärts kamen mehr Arbeiter als fortgingen und sie bestätigten es, daß anwärts weniger Lohn gezahlt werde, und das Leben theurer sei. An wen wollen sich die Arbeiter halten? An die Agitatoren? Diese sind über alle Berge.

— Amberg, 22. Juli. Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung über einen in der Nacht des 6. Januar d. J. verübten fünffachen Mord von Thalmassing. Die Anklage ist gerichtet gegen Kaver Marchner, katholisch, 22 Jahre alt, Söldnersohn von Thalmassing, und Josef Marchner, katholisch, 62 Jahre alt, verheiratheter Kleingärtler von da, wegen Mordes und Raubes. Kaver Marchner hat eine kaum mittelgroße, gedrungene und kräftige Figur, die Gesichtszüge lassen eher auf Gutmüthigkeit schließen und verrathen nichts weniger als einen Menschen, dessen Gewissen mit einem fünf-fachen Morde belastet ist. Unangenehm ist der Eindruck, den der Vater, Josef Marchner, macht. Seine Züge sind rau und abstoßend, sein Auftreten ist schroff, seine Vertheidigungsweise wohl ausgedacht und lech. Als nach Verlesung des Verweisungs Erkenntnisses und der Anklageschrift die Zeugen in den Saal traten, ereignete sich eine Entsetzen erregende Scene. Unter denselben befand sich nämlich auch die kleine Creszentia Stang, die den ihr zugesügten Verletzungen nicht erlegen ist. Scheu und furchtsam, am ganzen Körper zitternd, betrat sie, begleitet von 2 barmherzigen Schwestern und dem Beichtvater des Klosters Waldsassen, in dem sie jetzt untergebracht ist, den Saal. Ihre Begleitung mußte sich so stellen, daß das Kind seines Onkels und Großvaters nicht ansichtig werden konnte, weil sich sonst besorgen ließ, daß sie außer Fassung käme. Als aber K. Marchner das Mädchen erblickte, sprang er wüthend auf, und stürzte sich brüllend mit dem Ausrufe: „Du alter Spitzbube bist schuld, daß ich jetzt so viel Schand und Spott ausstehen muß“, auf seinen Vater. Josef Marchner packte ihn am Hals und würde ihn wohl erwürgt haben, wenn nicht der dienstthuende Gendarmeriewachtmeister ihn zurückgerissen hätte. Um weitere derartige Ausbrüche zu verhüten, wurde er nun gefesselt. Unbeschreiblich ist die Verwirrung, die darüber im Saale entstand. Josef Marchner suchte während derselben zu entweichen, was ihm aber nicht gelang. Aus den verlesenen Aktenstücken theilen wir folgendes mit: Am 7. Januar l. J. Morgens gegen 6 Uhr wurde dem Bauern Hetzenegger von Thalmassing mitgetheilt, daß unweit des etwa 400 Schritte vor dem Dorfe Thalmassing alleinstehenden Hauses des Wegmachers Stang jemand im Straßengraben liege. Hetzenegger setzte hievon sofort den Ortsbürgermeister Engelbrecht in Kenntniß, und beide beobachteten sich nun unter Begleitung von Aechten an die bezeichnete, circa 80 Schritte von der Stang'schen Behausung entfernte Stelle, woselbst sie den Wegmacher Lorenz Stang, stark blutend und röchelnd, auf dem Gesichte im Straßengraben liegend, mit ganz weißem, bereistem Anzug, erstarrt und bewußtlos vorfanden. Der Bürgermeister und seine Begleiter schafften nun den Stang in dessen Wohnung, wo sich den Entretenden ein noch entsetzlicherer Anblick darbot. Die hochschwängere Frau des Ermordeten lag mit eingeschlagenem Hirnschädel auf dem Boden, neben ihr das 9jährige Töchterchen Crescenz, noch lebend aber betäubt; nicht weit davon erschlagen die 3jährige Marie und in der nächsten Kammer das einjährige Söhnchen Johann. Alle Behälter waren erbrochen und Geld und Schmuckstücke geraubt. Der Verdacht fiel auf Eisenbahnarbeiter Josef Marchner, der verhaftet wurde, die junge Crescenz aber, die unterdeß hergestellt worden war, bezeichnete den Kaver Marchner, den Bruder ihrer Mutter, als Mörder. Dieser wurde sofort verhaftet. Er läugnete zuerst, machte dann unwahre Geständnisse, erzählte aber einem Mitgefangenen die Sache so: Am h. Dreikönigstag sei er mit seiner Geliebten im Wirthshause gewesen und habe immer studirt, wie er Geld bekommen könne. Gegen 9 Uhr Nachts sei er mit der Klinge zum Stang'schen Hause gegangen, woselbst ihm auf Anklöpfen seine Schwester geöffnet habe. Sie gingen in die Stube hinein, die Schwester setzte sich auf den Stuhl und da schlug er sie mit dem Gewehrkolben über den Stuhl hinab. Während er nun den Schlüssel zum Kasten gesucht, sei Stang gekommen und mit den Worten: „Jesus Marie und Josef! Schwager, was habt ihr

Karlsruhe gebend, laden zu lassen. — Juli 1873. Feuerwehr.

enstraße 45.

ktion.

en 30. Juli, 9 Uhr an, schmacher Lu p der Vorstadt en und kommt

der und Leib- und Leinwand, alle Rubriken, nd Züber, und

roh

, Deconom.

er

Wiertel befr- kauft auf dem Wochele, hgerber.

idenden abates amtlich ches den hef- Sekunden stillt, ped. d. Bl.

hen.

leineres Logis enbader.

is bis Martini

Bierbrauer.

is

ogleich oder Familie zu erttheilt die

Gühner

er? sagt die





gehabt, was hast du denn gethan", unter der Thüre stehen geblieben. Sofort sei er auf Stang losgesprungen, habe ihn gepackt und ihm sein Messer in den Kopf gehauen, daß sich die Klinge bis an das Hest umbog. Im Ringen habe er den Stang im Vorplatz auf den Boden geworfen, wobei er ihn mit niederriß. Er habe sich wieder losgerissen und mit der hinter ihm befindlichen Hacke auf Stang geschlagen, ihn auch mehreremale getroffen. Es sei dem Stang gelungen, zur Thüre hinauszukommen und fortzulaufen, allein er sei ihm mit dem eisernen Rechen nachgelaufen und habe ihn 4mal niedergeschlagen bis er liegen blieb. Schon im Hausplatz habe Stang Böcher im Kopfe gehabt, in welche er, um ihn noch mehr zu zerfleischen, hineingegriffen habe. Als Stang liegenzblieb, habe er ihm das Geldsäckchen aus dem Hosensack herausgenommen. Hierauf sei er ins Haus zurück, die beiden Mädchen hätten geschrien, er gebot ihnen Ruhe. Das größere Mädchen mußte ihm leuchten, er sprengte das Eckschränkchen auf und nahm daraus angeblich 350 fl., eine Chatulle mit Broche und Ringen. Nachdem er diese Sachen an sich gebracht, habe er zu den Kindern gesagt: „Kinder, machts jetzt Reue und Leid“, habe die Haue ergriffen und die Spitze dem kleinen Mädchen so tief in den Kopf hineingehauen, daß sie beim Munde heransah. Den Kleinen, der wach wurde und schrie, habe er aus dem Bette gerissen, auf den Boden geworfen und ihm auf die Brust getreten. Dann habe er das ältere Mädchen (Crescenz) mehrmals mit der Haue geschlagen und es für todt liegen lassen, und das Geld, die Uhr, Ringe u. mitgenommen. Als er andern Tags gehört, daß Crescenz noch lebe, habe er sich an das Mädchen machen wollen, um ihm einen Treß zu geben, es sei ihm aber nicht gelungen. Das Geld u. habe er vergraben. (Schl. f.)

— Bei der in München am 24. Juli vollzogenen Wahl in den Gewerberath beteiligten sich von 9036 Stimmberechtigten nur 37 (= 3 vom Tausend), ein trauriges Zeichen der Interesslosigkeit in den beteiligten Kreisen. Würde es sich um die sog. Vockprobe im weißen Brauhause am Platz gehandelt haben, so wäre die Ausschreibung gewiß nicht mißachtet worden.

— Ems, 25. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen sind zum Besuch des Kaisers hier eingetroffen; dieselben wurden auf dem Bahnhof von dem Kaiser begrüßt.

— Ems, 26. Juli. Der Kaiser ist heute nach Coblenz abgereist.

— Von Berlin hört man, daß die dort mit besonderer Vorliebe betriebene Häuser speculation eine Art Krach erlitten hat. Bei dem Stadtgericht seien gegen 400 Substationen anhängig und viele Hauseigentümer würden gern sofort mit Verlust verkaufen, wenn sie nur Käufer finden könnten.

— Straßburg, 21. Juli. Vor dem Schwurgericht spielte heute ein Fall, der f. J. großes Aufsehen gemacht hat: das Duell zwischen den Studenten (jetzt Dr.) Coste und Otto Mohr, worin letzterer erschossen wurde. Der Zwist zwischen Beiden geht bis auf die Feier der Universitätsstiftung zurück, wurde aber gelegentlich des allgemeinen Studentenkommerzes am 1. Mai d. J. flagrant, wo Beide in einen Wortwechsel geriethen. Im Verlauf desselben nannte Stud. Mohr

— wie die Anklageschrift erzählt — den Angeklagten einen „Schafskopf“ und als dieser wegen der ihm zugefügten Beleidigung weitere Erklärungen forderte, äußerte Mohr: „Ach was, Sie kneifen ja doch wieder aus wie gewöhnlich!“ Der Angeklagte glaubte einen derartigen Vorwurf der Feigheit nicht hinnehmen zu dürfen; er ließ demgemäß seinen Gegner für den Fall, daß er nicht widerrufe, auf Pistolen fordern. Mohr verweigerte den Widerruf und nahm die Forderung an. Es war ihm wie er sich gelegentlich äußerte, gerade darum zu thun gewesen, mit dem Angeklagten zusammenzugerathen. Dr. Coste gesteht hervor, daß derselbe das Duell an sich stets mißbilligt habe; er sei jedoch in vorliegendem Falle, nach häufig vorgekommenen geringern Kränkungen durch Mitglieder der „Rhenania“ so absichtlich und öffentlich beleidigt worden, daß er nicht länger einem Zweikampfe ausweichen durfte, wenn er nicht in den Augen seiner Kommilitonen verächtlich und ehrlos erscheinen wollte. Er kann jenes Duell nur als Folge einer Reihe von Provocationen von Seiten der „Rhenania“, welche in der Feigheitsbeschuldigung Seitens seines Beleidigers gipfelten, betrachten. Daher sei er moralisch gezwungen worden, die Forderung auf Pistolen zu stellen. Freilich habe ihn dieser Schritt einen harten Kampf mit seinen Grundsätzen gelöst, sowie nicht minder mit seiner persönlichen Stellung und seinen Familienverhältnissen. Er habe einen kranken Vater, der pensionirt sei, und fünf jüngere Geschwister, für welche er noch zu sorgen die Pflicht in sich fühle. Es habe ihn der entscheidende Schritt unendliche Selbstüberwindung gelöst, aber die Ehre des Mannes, auf solche Weise provoziert und angegriffen, habe denselben unbedingt nöthig gemacht. Wie sein Gegner zusammengeunken sei, da seien freilich wieder alle bitteren Gedanken und feindseligen Gefühle plötzlich aus seiner Brust verschwunden. Es dränge

ihn, öffentlich auszusprechen, daß er tief ergriffen sei, durch jene Handlung nicht nur seine Eltern und Verwandten inummer gestürzt, sondern auch das Unglück einer andern Familie herbeigeführt zu haben; hätte er derartige Empfindungen früher gefühlt, so würde er, trotz aller Beleidigungen, dennoch nicht zum Duell geschritten sein. Diese Erklärung machte, als dem tiefergegriffenen Herzen des Angeklagten entsprossen, einen mächtigen Eindruck auf Gerichtshof, Geschworne und Publikum. Weiter deponirte Dr. Coste, daß er früher noch nie eine Schußwaffe in die Hand genommen und nur, nach Feststellung des Zweikampfes, einige Probeschüsse mit (glatten) Pistolen versucht habe; auch überließ er, bei seiner Unbekanntschaft mit der Führung von Ehrenhändeln, die Form und Bedingungen der Ausführung vollständig den Sekundanten. Er stellte schließlich noch entschieden in Abrede, jemals einem Ehrenhandel ausgewichen zu sein, wie es gerüchtweise als in Dreiswalde geschehen, verbreitet worden war. Das Zeugenverhör bestätigte diese Darlegung in ihrem ganzen Umfange. Die Geschworenen sprachen nach 1/2stündiger Berathung das „Nichtschuldig“ aus, was einen stürmischen Beifall des zahlreich anwesenden Publikums hervorrief, der von dem Vorsitzenden des Gerichtshofs gerügt wurde. Hierauf erfolgte die Freisprechung des Angeklagten, der sofort in Freiheit gesetzt wurde.

— Wien, 25. Juli. Der Schah von Persien wird am 29. Juli über Innsbruck hier eintreffen und das Lustschloß Laxenburg bewohnen.

Italien. Auch die italienischen Städte wollen im Schah-Kultus nicht hinter ihren anderen europäischen Schwestern zurückbleiben. Turin bietet alles auf, den Empfang, soweit Zeit und Mittel es erlauben, möglichst glanzvoll zu machen. Von Seite des hiesigen Ministeriums wird zu diesem Zwecke die Summe von 60,000 Fr. verausgabt. Tausende von Händen sind Tag und Nacht beschäftigt, auf den Plätzen Carlo Felice, San Carlo, Castello und in den Straßen Roma und Po mit der Aufstellung zierlicher Decorationen und mit den Vorbereitungen zur Beleuchtung, die glänzend zu werden verspricht. Der Schah wird auf den 25. d. hier erwartet und wird im königl. Schlosse absteigen. Viktor Emanuel traf am 22. d. aus dem Aostathale zum Empfange des Gastes in Turin ein.

Spanien. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid vom 24. d., daß die deutsche Panzerfregatte „Friedrich Carl“ den kleinen Dampfer der Insurgenten „Vigilante“, der auf der Fahrt nach Almeria gewesen sei, um dort den „Kanton“ zu proklamiren, genommen habe. Der Deputirte Salvez, Haupt der Insurgenten in Carthagena, sei an Bord gewesen. — Die Fregatte hat sich mit der Prise nach Gibraltar begeben. (Die Madrider Regierung hat, um dem Fortschreiten der höchst gefährlichen, alle staatlichen und gesellschaftlichen Grundlagen in Frage stellenden Bestrebungen wirksam ein Ziel zu stecken, und namentlich aufs Aeußerste beunruhigt durch den offenen Abfall eines Theils der Flotte zu den Insurgenten, den auswärtigen Regierungen notificirt, daß sie die Kriegsschiffe „Almanza“, „Victoria“, „Mendez Nunez“, „Fernando el Catolico“, sowie überhaupt jedes andere von den Insurgenten in Carthagena besetzte Fahrzeug für Piratenschiffe erklärt und es den fremden Mächten anheimgestellt, gegen diese Vogelstreifen nach Kaperecht zu verfahren. Das spanische Eigenthumsrecht an den genommenen Schiffen werde später auf dem Wege diplomatischer Correspondenz geltend gemacht werden.)

Madrid, 25. Juli. General Contreras, einer der Chefs der Insurgenten von Carthagena, soll gedroht haben, ein im Hafen dieser Stadt liegendes preussisches Schiff wegzunehmen, falls die „Vigilante“ und der Insurgenten-Chef Salvez nicht freigegeben würden.

Nicht zum ersten, vielleicht auch noch nicht zum letzten Male hat Don Carlos den Boden Spaniens betreten, um sich eine Krone zu erkämpfen. Von Bayone und Pau kommend, ging er von dem französischen Dorfe Ustaritz aus waffenlos und in Civilkleidern über die Grenze, ohne daß sich Gensdarmen oder Zollbeamte um ihn bekümmerten. Unter seinen wenigen Begleitern befanden sich zwei französische Legitimisten und ein Carlistenoffizier. Nach einem mehrstündigen Ritt über Hügel und durch Wälder wurde in einem Gasthause jenseits der Grenze Halt gemacht, wo eine feierliche Begrüßung seitens des Marquis Valdespina und eines spanischen Generals, welche sich mit ihrem Stabe und einer Escorte eingefunden hatten, stattfand. Hier vertauschte Don Carlos seine Reifkleidung mit einer glänzenden Uniform und begab sich dann mit seinem Gefolge nach dem Dorfe Zugarramundy. Einige tausend Freiwillige erwarteten ihn jubelnd und in der Dorfkirche wurde ein Te Deum gesungen, nach dessen Beendigung er bei dem Pfarrer frühstückte.

Amerika. Philadelphia, 26. Juli. Gestern war in Baltimore eine große Feuerbrunst. Das Feuer fing in den Western der Claystreet an, hatte bis zur Mittagszeit bereits 300 Häuser ergriffen und wurde um 3 Uhr gelöscht. Mehrere Personen sind ungelkommen. Der Schaden wird auf 1.500,000 Dollar geschätzt.

Das Ca  
schien  
mal: P  
tag u.  
Samm  
ein Un  
beige  
ment  
durch  
Bezirt  
ganz  
M  
für die  
rungen  
St a b  
lungen  
festzu  
lichen  
20%  
Calw,  
Hospit  
R  
R  
R  
Agenb  
Nicht  
D  
Altbu  
S  
Altbu  
D  
D  
v.  
D  
D  
Althens  
S  
Bergo  
Breiter  
S  
Dacht  
Decke  
Dennj  
auf be  
1)  
Ebene  
6 B  
2)  
Schlee  
749

